Posaunenengel

Gemeindebrief
Oktober und November 2020
Evangelische Kirchengemeinde Jülich

Wir sind für Sie da

Christuskirche Jülich	Düsseldorfer Str. 35, 52428 Jülich
Kirche im Internet	www.evkgj.de
Ökumene im Internet	www.kirche-juelich.de
Dietrich-Bonhoeffer-Haus und Gemeindebüro	Düsseldorfer Straße 30 Tel.: (0 24 61) 5 41 55, Fax: (0 24 61) 5 69 15
Sonja Jenkner und Monika Gerdes	e-mail: juelich@ekir.de montags, dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr
Küsterin Ursula Otto **Hausmeister** Roger Kruse	Montag bis Donnerstag, Tel.: (0 24 61) 93 52 39 e-mail: kuester@evkg-juelich.de Tel.: (0 24 61) 93 52 39
Pfarrer Horst Grothe	Schirmerstraße 2, Tel.: (0 24 61) 5 40 36 e-mail: horst.grothe@ekir.de
Pfarrer Dr. Udo Lenzig	Düsseldorfer Str. 30, Tel.: 0151 53 53 52 42 e-mail: udo.lenzig@t-online.de
Kinder- und Jugendarbeit	kinder-jugendbereich@evkg-juelich.de
Heidemarie Skok Svenja Neumann	Tel.: 0178 10 21 843 Tel.: 0157 34 21 88 78
Die Kleinen Strolche Gertrud Gärtner	Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und Familienzentrum, Röntgenstraße 17 Tel.: (0 24 61) 75 66 e-mail: evkita@evkg-juelich.de
Förderverein Christuskirche Jülich e.V. Bankverbindung:	Vorsitzender: Norbert Rauland Telefon: (0 24 61) 5 70 12 SK Düren, IBAN: DE85 3955 0110 0006 0475 00
Verwaltung d. Wohnanlage Ulmen-/Buchenweg Serkan Hacisalihoglu	Schirmerstr. 1a, 52428 Jülich Tel.: (0 24 61) 97 48 - 27 e-mail: serkan.hacisalihoglu@ekir.de

Kindergottesdienste

Parallel zum Gemeindegottesdienst 10 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

4. Oktober	Erntedank Familiengottesdienst
25. Oktober	Familiengottesdienst zum Abschluss der KiBiTa (s. Seite 12)
15. November	Kindergottesdienst

Bitte denken Sie daran, Ihr Kind zum Kindergottesdienst anzumelden.
Svenja Neumann, Tel.: 01573 42 18 878, Mail: svenja.neumann@ekir.de

Das Kindergottesdienst-Boot segelt weiter!
Wir freuen uns, wenn Du (wieder) mit dabei bist.

Gottesdienste in den Seniorenwohnanlagen

Auf Grund der aktuellen Situation
finden in den Seniorenwohnanlagen
zur Zeit keine Gottesdienste statt.

Hilfsangebote des Kirchenkreises

Schuldnerberatung Kreis Düren	Schirmerstr. 1a, 52428 Jülich Tel.: (0 24 61) 97 56 - 0
Sozialdienst Claudia Ritter	Schirmerstr. 1a, 52428 Jülich Tel.: (0 24 61) 97 56 - 20, donnerstags von 15 bis 17 Uhr
Flüchtlings- und Asylberatung Dolmetscherdienst Freya Lüdeke	Diakonisches Werk, Schirmerstr. 1a e-mail: luedeke@diakonie-juelich.de Tel.: (0 24 61) 97 56 - 14 donnerstags von 14 bis 16 Uhr
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene	Aachener Str. 13a, 52428 Jülich, Tel.: (0 24 61) 5 26 55
Telefonseelsorge	24 Stunden täglich, gebührenfrei 0800 - 111 0 111 0800 - 111 0 222

Nun ist also wieder Zeit für Erntedank. Schon immer wird dieses Fest gefeiert, in allen Ländern und Kulturen. Es wird miteinander getanzt und gegessen, man zieht mit geschmückten Wagen und Tieren durch die Straßen, und eine aus Getreide gebundene Erntekrone wird stolz präsentiert.

Doch kennen wir Stadtmenschen diese schönen Erntebräuche überhaupt noch? Eine gemeinsame Ernte gibt es doch schon lange nicht mehr. „Ernte“ *hat inzwischen jede und jeder allein für sich auf dem eigenen Girokonto. Wie fällt Ihre Ernte aus in diesem Jahr, in diesem* Corona-Jahr*?*

Viele Menschen haben bei ausbleibenden Einnahmen von ihren Ersparnissen leben müssen, sie haken dieses Jahr 2020 als reines Verlustjahr ab. Das kann ja nicht immer so weitergehen, existenzielle Unsicherheit macht Angst. Keiner weiß, wie lange dieser Zustand noch andauern wird, und die Folgen für die Zukunft sind gar nicht absehbar.

Dankbarkeit ist wohl nicht das Gefühl, das die meisten unter uns bewegt.

Was kann ich tun als Posaunenengel? Ich möchte uns erinnern an die Treue Gottes und an seine Zusagen.

Ich habe dafür Erntedank-Worte gefunden aus dem Prophetenbuch Jesaja. Damals wurden sie Menschen verkündet, denen man die Heimat genommen hatte, die alles verloren hatten, was Generationen zuvor aufgebaut hatten. Auch die Zeiten, in denen sie jetzt lebten, waren unsicher, sie waren Opfer von Willkür und Gewalt. Keiner wusste, ob sie überhaupt noch einmal in Frieden leben könnten. Sie brauchten Mut, trotzdem zu planen und zu bauen und Weinberge anzulegen. Hört also die Worte an die Menschen damals, dank denen sie Hoffnung fanden, weiterzumachen und von neuem zu beginnen:

»Sie werden Häuser bauen und bewohnen, sie werden Weinberge pflanzen und ihre Früchte essen. Sie sollen nicht bauen, was ein anderer bewohne, und nicht pflanzen, was ein anderer esse. Denn die Tage meines Volkes werden sein wie die Tage eines Baumes, und ihrer Hände Werk werden meine Auserwählten genießen. Sie sollen nicht umsonst arbeiten und keine Kinder für einen frühen Tod zeugen; denn sie sind das Geschlecht der Gesegneten des Herrn, und ihre Nachkommen sind bei ihnen. Und es soll geschehen: ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.« *(Jesaja 65, 21-24).*

Unser Leben wird mit Gottvertrauen weitergehen. Angst lähmt und macht passiv, Vertrauen aber bringt uns wieder in Bewegung. Ein frohes Erntedankfest wünscht Ihnen

Ihr Posaunenengel

Aus dem Presbyterium

Der dritte Tagesordnungspunkt unserer Presbyteriumssitzungen beschäftigt sich immer mit der Gemeindezahlentwicklung, mit Kirchenaustritten, -eintritten und Umgemeindungsanträgen. Während die letzten beiden sich mittlerweile auf ein normales Maß eingependelt haben, hatten wir in diesem Sommer eine Vielzahl von Kirchenaustritten zu beklagen.

Damit ergeht es unserer Kirchengemeinde leider nicht anders als dem Rest der Republik. Vermeldete doch die Presse mitten im Sommerloch, dass im vergangenen Jahr in Deutschland 427390 Mitglieder aus den evangelischen Landeskirchen und 401760 Mitglieder aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten sind. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein bedauerlicher Zuwachs von über 20 Prozent.

Gegenwärtig gehören noch 52,1 Prozent der deutschen Bevölkerung einer Großkirche an. Natürlich zwingt eine solche Entwicklung, nach Ursachen für die Kirchenmüdigkeit gerade der jungen Erwachsenen zu suchen. Denn es fällt auf, dass besonders häufig die in den 1990ern Geborenen aus der Kirche austreten.

An gut gemeinten Ratschlägen von Außenstehenden im Sinne von *»Die Kirche müsste… – die Kirche sollte…«* mangelt es natürlich nicht. Demgegenüber warnen die beiden Großkirchen davor, jetzt in einen hektischen Aktionismus zu verfallen. Denn die Probleme liegen vermutlich auf einer tieferen Ebene und haben mit Demographie, Säkularisierung und allgemeiner Unlust an dauerhaften Mitgliedschaften zu tun. Hier ergeht es den Kirchen nicht anders als vielen Vereinen und politischen Parteien.

Der EKD-Ratsvorsitzende Heinrich Bedford-Strohm kündigte an, die Gründe für die erhöhten Austrittszahlen vom Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD untersuchen zu lassen. Auf die Ergebnisse darf man gespannt sein.

Dabei liegen zwei wesentliche Erkenntnisse bereits jetzt vor: Einerseits treten die Menschen heute überwiegend nicht aus der Kirche aus, weil sie sich über die Institution Kirche geärgert haben, sondern weil die Kirche in ihrem Leben keine Bedeutung mehr hat.

Andererseits ist es unstrittig, dass die religiös-kirchliche Sozialisation in den Familien ein entscheidender Faktor für eine dauerhafte Mitgliedschaft in der Kirche ist. Familien bei dieser wichtigen Aufgabe zu unterstützen, sollte ein vorrangiges Anliegen all unserer religionspädagogischen Bemühungen sein. Die haben ihren Ort in unserer Gemeinde vor allem in der Kindertagesstätte, im Kindergottesdienst, in den Kinderbibelwochen, in

➔

den Familien- und Schulgottesdiensten, in der Jugend- und in der Konfirmandenarbeit.

Eine einladende und offene Kirche zu sein, die um ihre Tradition weiß, ohne konservativ zu sein, und sich für die Zukunft öffnet, ohne angepasst zu sein, eine Kirche, die auf die Menschen zugeht, und in der Glauben und Verstehen einander nicht ausschließen, darum bemühen wir uns ernsthaft in der Evangelischen Kirchengemeinde Jülich. Und wir danken Ihnen allen ganz herzlich, die Sie *Ihrer* Evangelischen Kirche nach wie vor die Treue halten.

Pfr. Dr. Udo Lenzig

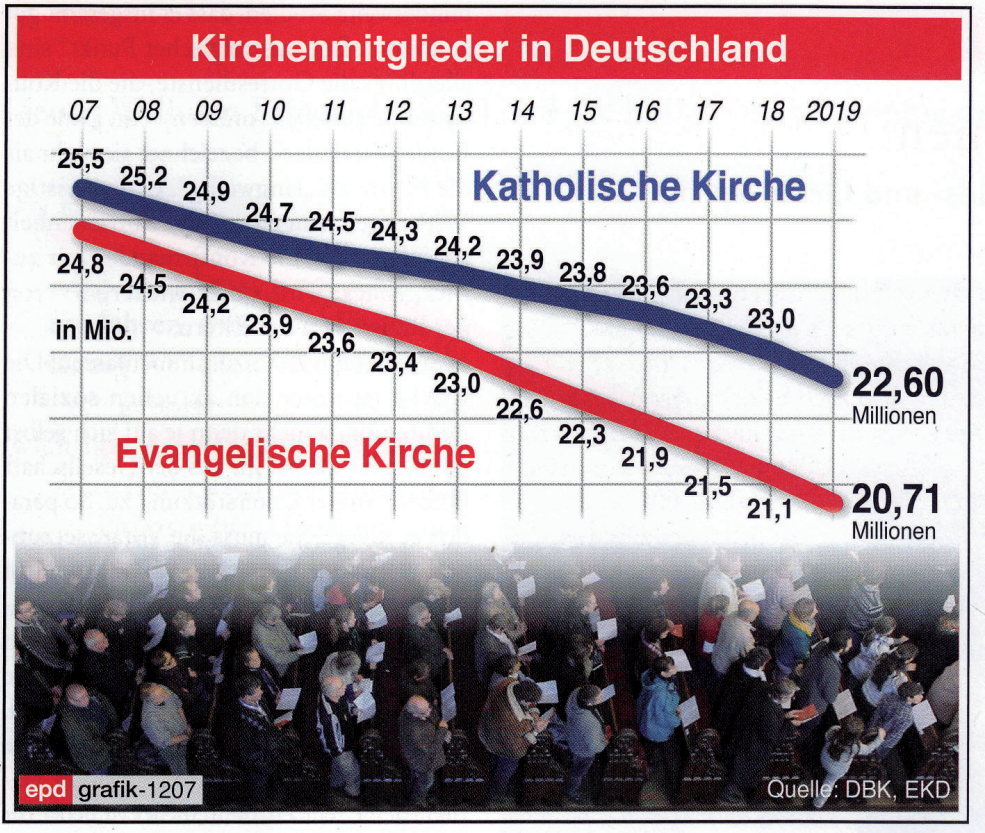

Foto: epd

Summer of Love plays *Sounds of silence*

Die in Jülich beheimatete Formation *SoL* (Summer of Love), bestehend aus Virginia Lisken (Gesang und Gitarre), Michael Dorp (Gesang, Percussion) sowie Jo Lisken (Cajon), wird am **Samstag, 10. Oktober,** ein ganz besonderes Konzert in der Christuskirche spielen.

Die drei Musiker haben sich im Sommer 2017 zusammengetan und sind dem Publikum mittlerweile deutschlandweit durch ihr besonderes Flower Power Programm bekannt.

Weniger bekannt hingegen sind die leisen Töne, die das Trio mit einem besonderen Programm in Kirchen aufführt. Unter dem Motto *Sounds of Silence* kommt hier Musik zu Gehör, die eher im ruhigen Genre zu finden ist. Lieder von Simon and Garfunkel, Leonard Cohen, Bette Midler oder auch Klassiker der Beatles, Ruhiges von Deep Purple oder den Rolling Stones zeigen *Summer of Love* von einer ganz anderen besinnlichen Seite.

Die liebevoll ausgewählten Songs werden mit der Konzentration auf ihre Gesangslinien und eine Akustikgitarre auf ihre Essenz zurückgeführt und mit feinfühligem Cajon-Beat unterlegt. Dabei bleibt es trotz hohem Mitsing-Faktor durch den ständigen Wechsel der beiden variablen Lead-Stimmen musikalisch immer hochinteressant.

Für das Kirchenklang Konzert haben sich die drei Musiker Michael Rick, den Gitarristen und Musikerkollegen von Michael Dorp aus der Band *Thin Crow* als Gastmusiker eingeladen.

Durch die aktuelle Coronakrise werden nur 76 Plätze in der Kirche angeboten, um die Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können.

Um verbindliche Vorreservierungen wird gebeten an Email Adresse: virginia.music@t-online.de

Einlass ist ab **19.30 Uhr**, **Beginn** um **20 Uhr**. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Virginia Lisken

HELLRICK – Rock-Chansons beim Kirchenklang Konzert

Das Duo *HELLRICK* wird mit einem ganz außergewöhnlichen Programm aufwarten. Musikalische Vertonungen deutscher Dichterinnen werden Christine Hellweg und Michael Rick am **Freitag, 20. November,** zum Besten geben. Eine Idee, die einzigartig in Deutschland ist.

Dafür haben sie sich auf die Suche nach Texten bekannter und weniger bekannter deutschsprachiger Lyrikerinnen mit Schwerpunkt auf dem 19. und frühen 20. Jahrhundert begeben und die gefundenen Schätze in das Gewand ihrer eigenen Kompositionen gekleidet. In ihrem Programm *Goldenste Lügen* lassen sie unter anderem Else Lasker-Schüler, Selma Meerbaum-Eisinger, Anna Ritter, Maria Luise Weissmann und Marie Madeleine sprechen und singen – intensiv, geheimnisvoll, berührend, stark und frei.

Christine Hellweg (Gesang, Synthesizer, keltische Harfe) und Michael Rick (Gitarre) kommen eigentlich aus ganz verschiedenen musikalischen Ecken – Christine Hellweg aus der Folkmusik, dem Chanson und der Klassik (z.B. in den Bands *Gambrinus* und *Trezmorim*) und Michael Rick aus der Rockmusik (*Thin Crow* und *Flying Circus*). In der Formation *Hellrick* vereinen sie ihre musikalischen Wurzeln zu einem eigenen musikalischen Stil: Rock-Chansons.

Durch die aktuelle Coronakrise werden nur 76 Plätze in der Kirche angeboten, um die Abstands- und Hygieneregeln einhalten zu können.

Um verbindliche Vorreservierungen wird gebeten an Email Adresse: virginia.music@t-online.de

Einlass zu diesem sehr außergewöhnlichen Konzert ist ab **19.30 Uhr** in der Christuskirche, Düsseldorfer Str. 35 in Jülich. **Beginn** der Veranstaltung ist um **20 Uhr**. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Virginia Lisken

Orgelkonzert in der Christuskirche

Zum nächsten Orgelkonzert in der Christuskirche lade ich Sie herzlich ein.

Mit einem Programm *A la française* reisen wir durch drei Jahrhunderte in meinem Geburtsland. Von klassischen bis zum zeitgenössischen Komponisten präsentiere ich Werke von François Couperin, César Franck und Olivier Messiaen.

Zu Beethovens 250. Geburtstag war ein Konzert im Juni mit Auszügen aus seinen berühmten Sinfonien geplant. Da es nicht stattfinden konnte, werden diese Werken ins kommende Programm integriert. Für die Orgel wurden diese *Fragmente* von Edouard Batiste, Professor am Pariser Konservatorium, im 19. Jahrhundert bearbeitet.

Das Konzert findet am **Sonntag, 11. Oktober, um 18 Uhr** statt. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Soline Guillon

Kleidersammlung für Bethel

Die Ev. Kirchengemeinde Jülich sammelt in der Zeit vom **13. bis 15. Oktober** wieder Kleidung für Bethel. Sie haben die Möglichkeit, gute tragbare Kleidung und Schuhe am **Dienstag, 13. Oktober,** und **Mittwoch, 14. Oktober, von 10 bis 16 Uhr** und **Donnerstag, 15. Oktober, von 10 bis 19 Uhr** im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Düsseldorfer Straße 30, abzugegeben.

Kleidersäcke und Handzettel erhalten Sie ab dem 1. Oktober im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Im vergangenen Jahr kamen allein in unserer Kirchengemeinde über 5000 kg zusammen.

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband FairWertung e. V. sie setzt sich somit für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.brockensammlung-bethel.de
www.bethel.de

Gedenken der Pogromnacht

Auch in diesem Jahr werden wir wieder der Gewalt in unserer Gesellschaft gedenken, wie Menschen manipuliert wurden durch das Schüren ihrer Ängste, und wie friedliche Mitbürger als Volksfeinde verfolgt wurden.

Nie wieder! Das ist unser Ziel. Wir werden uns am Ort der ehemaligen Synagoge treffen, Kerzen anzünden und zum Mahnmal am Propst-Bechte-Platz gehen. Eine Veranstaltung im Anschluss daran kann es in diesem Jahr leider nicht geben.

82 Jahre nach der Welle der Gewalt in Deutschland treffen wir uns gemeinsam mit der Gemeinde Heilig Geist, der Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz und mit Vertretern der Stadt Jülich am **Dienstag, 10. November, um 18.30 Uhr** bei der Gedenktafel, An der Synagoge 8 - 10.

Pfr. Horst Grothe

Gemeindeversammlung

Wir laden Sie herzlich gemäß § 35 der Kirchenordnung zur ordentlichen Gemeindeversammlung ein.

Sie findet am **Sonntag, 15. November,** um **11 Uhr** im Anschluss an den Gottesdienst in der Kirche statt. Die Tagesordnung entnehmen Sie bitte zeitnah dem Aushang im Schaukasten sowie der Homepage.

Pfr. Horst Grothe

Seniorenweihnachtsfeier in zwei Gruppen am 16. und am 17. Dezember.

Wer denkt jetzt schon an Weihnachten? Wir denken jetzt schon daran. Und Sie vielleicht auch, und Sie fragen sich: »*Wie wird das werden in diesem Jahr?*«

Für die Senioren-Weihnachtsfeier 2020 planen wir diesmal zwei Nachmittage ein, mit ausreichend Abstand und mit hoffentlich vielem, was uns so möglich sein wird. Trotz allem und wie auch immer. Bitte schon mal vormerken!

Pfr. Horst Grothe

Gottesdienste an Heilig Abend

Liebe Gemeindeglieder,
das Weihnachtsfest wirft sein Licht voraus! Unsere Überlegungen, wie wir in diesem Jahr die Gottesdienste an Heilig Abend gestalten können, haben zu dem Ergebnis geführt, am 24. Dezember u.a. um 17 Uhr einen festlichen Weihnachtsgottesdienst in der neuerrichteten *Muschel* im Brückenkopf-Park Jülich anzubieten. Dieser besondere Ort sollte allen Menschen, die gerne den *Heilig Abend* in Jülich mit einem evangelischen Gottesdienst beginnen möchten, Gelegenheit geben, auch unter den besonderen Bedingungen, unter denen wir zur Zeit noch Gottesdienst feiern müssen, einen Weihnachtsgottesdienst zu besuchen. Der Eintritt in den Park über die sog. Kirmesbrücke (Ellbachstraße) ist zu diesem Anlass selbstverständlich frei.

Am Nachmittag wird es in der Christuskirche einen oder zwei Familiengottesdienste geben. Genaueres wird hierzu im nächsten Posaunenengel bekannt gegeben.

Um 23 Uhr findet wie gewohnt eine Christmette in der Christuskirche statt. Und selbstverständlich soll es auch einen Weihnachtsgottesdienst für Kinder geben. Nähere Informationen, z.B. ob eine Anmeldung für den *Muschel-Gottesdienst* erforderlich ist, entnehmen Sie bitte der nächsten Ausgabe unseres Posaunenengels für die Monate Dezember / Januar. Schon jetzt danken wir dem Brückenkopf-Park Jülich für seine freundliche Kooperationsbereitschaft.

Pfr. Dr. Udo Lenzig
Pfr. Horst Grothe

Familiengottesdienst zu Erntedank

Herzliche Einladung zu einem bunten Gottesdienst für Kinder und Erwachsene!

Es wird eine Geschichte erzählt, wir werden basteln und für eine Überraschung ist auch gesorgt.

Den Altar der Kirche wollen wir zu Erntedank diesmal gemeinsam schmücken, **also bringen Sie bitte etwas mit**, eine Zucchini, einen Apfel, einen Kürbis oder vielleicht eine Dose Mais? Die Erntegaben werden am Tag darauf an die Küche unseres Familienzentrums weitergegeben. Dort wird täglich frisch gekocht.

Der Gottesdienst steht unter dem Motto: »*Wer da kärglich sät, der wird auch kärglich ernten; und wer da sät im Segen, der wird auch ernten im Segen*«. (2. Korinther 9,6).

So wollen wir gemeinsam Gott danken für alle guten Gaben und sehen, welche Saat in diesem Danken steckt für unser Miteinander im Alltag. Herzliche Einladung am **Sonntag, 4. Oktober, um 10 Uhr** in der Christuskirche.

Das Kindergottesdienst-Team
und Pfr. Horst Grothe

Reformationsgottesdienst

Der Reformationstag ist für die Evangelische Kirche kein Tag, um sich bequem zurückzulehnen und an glorreiche Zeiten zurück zu denken. Er ist eine Erinnerung daran, dass nur eine Kirche, die sich immer wieder verändert, ihrem Auftrag treu bleiben kann. Herzliche Einladung zum Gottesdienst am **Samstag, 31. Oktober,** um **18 Uhr** in der Christuskirche!

Pfr. Horst Grothe
Pfr. Dr. Udo Lenzig

Regionaler Gottesdienst an Buß- und Bettag

Herzliche Einladung zum regionalen Friedensgottesdienst in dieser von Angst und Unruhe geprägten Zeit. Es ist erschreckend wahrzunehmen, wie leichtfertig von Parteien wie der AfD der soziale Friede in unserem Land gefährdet wird, und wie rücksichtslos weltweit Demokratiebestrebung von Macht-Habern niedergeknüppelt werden.

Das Anliegen unseres Gottesdienstes am Buß- und Bettag wird treffend mit den folgenden Worten beschrieben: *»Wir möchten sichtbar machen, dass über einen respektvollen Umgang miteinander wie über eine von gegenseitiger Anerkennung geprägte Diskussions- und Streitkultur gesellschaftliche Konflikte mit friedlichen Mitteln bearbeitet werden können, ohne sich*

➔

einer Hass-Sprache oder Totschlagargumenten zu bedienen«, so erläutert es Marina Kiroudi, eine Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK).

Wir laden ein zum Gottesdienst am **Mittwochabend, 18. November, um 19 Uhr** in der Christuskirche.

Pfr. Horst Grothe

Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der Christuskirche

Trotz des coronabedingten Singverbotes haben wir uns entschieden, am **Samstag**, **7. November**, um **18 Uhr** einen ökumenischen Taizé-Gottesdienst in der Christuskirche zu feiern.

Die besondere Atmosphäre eines solchen Gottesdienstes, die meditative Stille, das warme Licht der Kerzen, die Worte aus der Heiligen Schrift und die ermutigenden Gebete können uns gerade in diesen schwierigen Zeiten Hoffnung und Zuversicht schenken. Und wir müssen auch nicht ganz auf den Gesang verzichten: Das Frauengesangs-Ensemble Femme-Vocale wird Taizé-Lieder für uns im Vorfeld aufnehmen, so dass wir diese dann während des Gottesdienstes einspielen können. Und Julia Reimer wird von der Empore der Christuskirche aus eingängige Taizé-Melodien für uns auf ihrer Querflöte spielen. Lediglich das Einüben der Lieder vor dem Gottesdienst muss an diesem Abend leider entfallen.

Pfr. Dr. Udo Lenzig

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Zu unserem Leben gehört die schmerzhafte Erfahrung, Menschen zu verlieren, die zu uns gehören. Wir müssen es lernen, weiterzuleben und gleichzeitig dem Gedenken der Verstorbenen einen bleibenden Platz in unserem Herzen einzuräumen. Am Ewigkeitssonntag besuchen deshalb viele Menschen den Friedhof und pflegen die Gräber ihrer Angehörigen.

Im Gottesdienst am **22. November** um **10 Uhr** werden die Verstorbenen des ausgehenden Kirchenjahres namentlich genannt und zusammen mit ihren Angehörigen in das Fürbittengebet aufgenommen. Der Dank für die gemeinsame Zeit, die Suche nach Trost und unsere Hoffnung auf die Auferstehung verbinden sich miteinander.

Die Hinterbliebenen der Verstorbenen werden in diesem Jahr wieder schriftlich eingeladen. Auf Grund der Corona-Pandemie bitten wir um eine Anmeldung zum Gottesdienst bei unserer Küsterin, Ursula Otto, unter der Telefonnummer 93 52 39.

Die Zehn Gebote – zum Abzählen an den zehn Fingern

Die Zehn Gebote begegnen uns in der Bibel an zwei Stellen, die man sich recht leicht merken kann: Sie stehen im **2**. Buch Mose, Kapitel **20** und im **5**. Buch Mose, Kapitel **5**. Gott hat Moses die Tafeln mit den Zehn Geboten auf dem Berg Sinai gegeben, nachdem er das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten befreit hat. Darum beginnen die Zehn Gebote mit dem Satz: *Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten, aus der Sklaverei, befreit hat.*

Die nachfolgenden Zehn Gebote sind so kurz und knapp formuliert, dass man sie sich leicht merken kann. Und es sind zehn Gebote, damit man sie an seinen zehn Fingern abzählen kann. Fangen wir mit der rechten Hand an:

Der rechte **Daumen** steht für das Gebot: *Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.* Es gibt nur einen Gott. Wenn jemand mehrere Götter anbetet, dann müssen das nach dem Glauben Israels falsche Götter sein, sog. Götzen. Manchmal haben auch mächtige Männer wie der Pharao in Ägypten oder der Kaiser in Rom behauptet, sie wären selber Gott, und deshalb müsste man sie verehren und ihnen unbedingt gehorchen. Davor schützt uns das erste Gebot.

Der rechte **Zeigefinger** zeigt an: *Du sollst dir von Gott kein Bild machen.* Weil Gott der Schöpfer von Himmel und Erde ist, kann kein Bild, das der Mensch erschafft, jemals Gott so darstellen, wie er wirklich ist.

Der rechte **Mittelfinger** sagt uns: *Du sollst den Namen Gottes nicht missbrauchen.* Gottes Name lautet Jahwe. Das bedeutet: Ich bin für euch da! Wir dürfen Gott bei seinem Namen anrufen. Das nennt man beten. Aber wir müssen Gottes Namen in Ehren halten.

Der rechte **Ringfinger** erinnert uns daran, *dass wir uns an einem Tag in der Woche ausruhen dürfen.* An diesem freien Tag sollen wir uns Zeit für Gott, aber auch für uns selbst und für unsere Familie nehmen.

Der **kleine Finger** der rechten Hand mahnt uns, *Vater und Mutter zu ehren* und für sie da zu sein, wenn sie uns brauchen. Das gilt insbesondere, wenn wir erwachsen und unsere Eltern alt und hilfsbedürftig geworden sind.

Nun die linke Hand: Der linke **Daumen** sagt uns: *Du sollst nicht töten*. Weil Gott den Menschen erschaffen hat, muss sein Leben unter allen Umständen geschützt werden.

Der linke **Zeigefinger** erinnert uns daran, dass wir auch für das Glück unserer Mitmenschen verantwortlich sind und unsere *Beziehungen zueinander nicht leichtfertig zerstören* dürfen.

Der linke **Mittelfinger** ermahnt uns, einander *nicht zu bestehlen*. Wenn wir einem anderen etwas wegnehmen, was uns nicht gehört, ist Vertrauen untereinander nicht mehr möglich.

Der linke **Ringfinger** ermutigt uns, nach Möglichkeit immer *die Wahrheit zu sagen*, vor allem aber niemanden zu beschuldigen, wenn wir nicht sicher sind, ob er wirklich auch der Übeltäter ist.

Und der **kleine Finger** der linken Hand mahnt uns, *nicht neidisch auf das zu sein, was ein anderer hat* oder kann. Denn Neid lässt uns unzufrieden sein und verleitet uns leicht dazu, gegen eines der Zehn Gebote zu verstoßen.

Wenn wir die Gebote aufmerksam lesen, dann stellen wir fest: Die fünf Gebote der rechten Hand sagen uns, wie wir uns Gott gegenüber verhalten sollen. Und die fünf Gebote der linken Hand sorgen dafür, dass das Zusammenleben der Menschen untereinander möglichst gut funktioniert. Jesus hat uns dafür zwei *Faust-Regeln* gegeben. Als er einmal nach dem wichtigsten Gebot gefragt wurde, antwortete er mit einem Doppelgebot. Er sagte: *Du sollst Gott von ganzem Herzen lieben* (rechte Hand) *und du sollst deinen Nächsten lieben wir dich selbst* (linke Hand). Diese beiden Gebote kann man sich noch leichter merken als die Zehn Gebote.

Pfr. Dr. Udo Lenzig

Was tue ich, wenn ich für mein Kind einen Kindergartenplatz brauche?

»FRÜHER WAR ALLES VIEL EINFACHER …«

… bekomme ich manchmal zu hören, wenn Familien einen Platz für ihr Kind suchen.

Eine Familie bekam Nachwuchs und nach drei bis vier Jahren wurde sie in einem Kindergarten vorstellig und bekam halbtags einen Platz für ihren Sohn / Tochter (natürlich erst, wenn das Kind sauber war). Mittagessen und Ganztagsbetreuung waren noch nicht so üblich, und so lange sollte ein Kind die Kita auch gar nicht besuchen, ein bis zwei Jahre waren völlig ausreichend.

So einfach ist es heutzutage nicht mehr. Zwar gibt es einen Rechtsanspruch, aber überall sind die Wartelisten lang, und es ist schwierig, einen Platz zu erhalten.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn Familien Interesse an der Kita haben und einen Besichtigungstermin vereinbaren.

Grundsätzlich ist auch das nicht mehr nötig, denn eine Anmeldung direkt in der Einrichtung seiner Wahl ist im Kreis Düren so nicht mehr möglich.

Benötigen Sie einen Platz, ist eine Registrierung unter *https://kreisdueren.kita-navigator* notwendig. Dort können Sie bis zu 5 Einrichtungen aussuchen und ihr Kind online anmelden. Die Einrichtungen haben einen Onlinezugang und sind verpflichtet, Plätze zum 1. August 2021 zwischen dem 15. und 30. November 2020 zuzusagen.

Die zentrale Platzabsage erfolgt durch den Kreis Düren im Frühjahr.

Sie sehen also, es ist kompliziert, aber nicht unmöglich.

Sollten Sie noch weitere Fragen haben oder einen Platz benötigen und verfügen über keinen Internetzugang, wenden Sie sich mittwochs von 9 bis 11 Uhr an Stella Böcken, die im Dietrich-Bonhoeffer-Haus eine offene Sprechstunde anbietet, oder rufen unter 75 66 gerne in der Kita an.

Sie sehen also:
»Der frühe Vogel fängt den Wurm!«

Bild: Designed by brgfx / Freepik

Micah (5 Jahre) sagt zu Heike: *»Du Heike, morgen werde ich geimpft!«* Heike erwidert: *»Wogegen wirst du denn geimpft?«* Micah: *»Gegen Schule!«*

Ein neues Gesicht in der Jugendarbeit

Ein herzliches Hallo nach Jülich!
Mein Name ist Lena Hagenbucher, ab November bin ich Teil der Gemeinde und Jugendleiterin im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Die vergangenen Jahre verbrachte ich in Würzburg und zuletzt studierte ich dort Soziale Arbeit. Schon lange vor dem Studium lernte ich die Arbeit mit jungen Menschen kennen und lieben. 2014 absolvierte ich einen Bundesfreiwilligendienst unter anderem im Bereich der kirchlichen Jugendarbeit. Zusätzlich gestaltete ich ab 2008 in meiner Heimatgemeinde und dem zugehörigen Dekanat ehrenamtlich die Jugendarbeit mit. Kindheit und Jugend sind besonders ereignisreiche Phasen in einem Leben, ich freue mich darauf, durch mein künftiges Tun Teil davon sein zu dürfen.

In meiner Freizeit habe ich den meisten Spaß an kreativem Gestalten (von Socken stricken bis zu Holzarbeiten) und tanzen. Beides am liebsten in Kombination mit lieben Menschen.

In diesem Sinne freue ich mich sehr darauf, hier Wurzeln zu schlagen und Sie und Euch kennenzulernen!

Viele Grüße aus dem Frankenland,
Lena Hagenbucher

Das Experivamp

Das Experivamp heißt ein spannendes Theaterstück von Astrid Hoffmann, das unsere neu gegründete Theatergruppe der Jugendarbeit seit einigen Wochen probt und Ende des Jahres zur Aufführung bringen will.

17 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren sind dem Aufruf von Heidemarie Skok gefolgt und treffen sich jeden Montag unter Einhaltung der aktuellen Hygieneregeln im Bonhoeffer-Haus.

Das ausgewählte Stück bietet den Teilnehmern ideale Bedingungen, um Grundlagen des Theaterspiels zu erlernen und praktisch umzusetzen. Im Mittelpunkt steht das Experiment einer ehrgeizigen Wissenschaftlerin

➔

mit dem Versuch, eine Gruppe junger Menschen eine Woche lang in einer verfallenen Schlossruine von der Außenwelt abzuschotten und sich selbst überlassen zu wollen. Nicht wissend, dass in dem Schloss eine Schar Vampire haust. Ganz klar, dass

es dabei zu teils dramatischen, teils komischen Begegnungen der beiden Gruppen kommt… Mit einem überraschenden Ende, das – natürlich – noch nicht verraten werden soll.

Die kontrastreich charakterisierten Rollen des Stückes stießen schon beim ersten Treffen auf Begeisterung, was nicht nur die Spiellaune förderte, sondern auch die Lust am Spielen. Mit glänzenden Augen entsprangen kreative Anregungen zur Gestaltung der Bühnenbilder und Kostüme. Und – natürlich – kommt die Musik auch nicht zu kurz.

Das von Heidemarie Skok initiierte und geleitete Projekt wird von dem Musikwissenschaftler und -journalisten Pedro Obiera fachmännisch unterstützend begleitet.

Aufführungsdatum und -ort stehen aufgrund der Corona-Bedingungen noch nicht fest, werden aber so bald wie möglich bekanntgegeben.

Heidemarie Skok
Pedro Obiera

KinderBibelTage vom 21. bis 23. Oktober
Mit Martin auf Entdeckertour

Liebe Eltern, liebe Kinder,
in der zweiten Woche der Herbstferien, von **21. bis 23. Oktober**, finden im Dietrich-Bonhoeffer-Haus jeweils von **9 bis 16 Uhr** Kinderbibeltage für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren statt. Den Abschluss bildet ein Familiengottesdienst in der Christuskirche am Sonntag, dem 25. Oktober.

Wir wollen gemeinsam singen, basteln, spielen, Geschichten hören und vieles mehr, rund um Martin Luther.

Selbstverständlich erhalten die Kinder auch ein Mittagessen. Die anfallenden Kosten trägt die Kirchengemeinde.

Anmeldungen und Fragen richten Sie bitte an:
Svenja Neumann,
Tel.: 01573 42 18 878,
Mail: svenja.neumann@ekir.de
oder Sie melden Ihr Kind mit dem Anmeldebogen an (im Gemeindebüro abgeben).

KiBiTa – *Mit Martin auf Entdeckertour*

Hiermit melde ich mein Kind zu den Kinderbibeltagen in der evangelischen Kirchengemeinde Jülich an.

Familienname: _____

Vorname (Kind): _____

Adresse: _____

Telefon: _____

mobil: _____

E-Mail: _____

Die Schatzfinder in unserer Jugendarbeit

Bei den Schatzfindern geht es auch schon mal auf Safari. Vorher müssen allerdings gemeinsam einige Prüfungen bestanden werden. Nachdem jeder eine angemessene Kopfbedeckung hergestellt hat, musste zunächst ein breiter Fluss mit Hilfe von *Baumstämmen* überquert werden.

Anschließend wurde die Tierwelt analysiert und beschrieben. Zu guter Letzt musste noch eine Liane gebaut werden, die auch ein kleines Tauziehen überleben musste. Gemeinsam wurden alle Prüfungen bestanden, und so kann es demnächst dann etwas weiter weg auf Safari gehen.

Hast du auch Lust, mit uns gemeinschaftlich auf Schatzfinde zu gehen? Wir treffen uns jeden Donnerstag von 16 bis 17.30 Uhr im *b.Haus*. Es sind noch Plätze frei.
Anmeldung bei: Svenja Neumann
01573 42 18 878 oder
svenja.neumann@ekir.de

Erwachsenenbildung

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 9.30 bis 11.30 Uhr

Jülich vor dem Krieg (2. Teil)
Eine bildliche Wanderung durch die Straßen der Altstadt von Jülich.
René von Schöfer bekam um 1938 den Auftrag von der Stadt Jülich, alle Hausfronten der Altstadt auf Fotos festzuhalten. Diese Fotografien sind fast komplett noch erhalten.
Referent: Winfried Cremerius
Termin: 7. Oktober

Israel – Eine Reise durch die Jahrtausende
Israel, ein einzigartiges Land: Gelegen am Schnittpunkt dreier Kontinente bildet es den Übergang der westlichen Welt zum Orient. Das Land bietet eine einzigartige landschaftliche, klimatische und kulturelle Vielfalt.
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Termin: 4. November

Frauentreff – 2. Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr

Der Untergang Roms und der Aufstieg des Christentums in Europa
Warum ging das römische Weltreich unter, warum war die christliche Kirche so erfolgreich? Wie gelang es dem Christentum, den vielschichtigen Götterglauben der Kelten, Germanen und Römer zu überwinden? Wo finden sich Spuren in unserem rheinischen Lebensraum.
Referentin: Martina Kreßner
Termin: 14. Oktober

Orthodoxie – was ist das?
Bei uns findet man wenig Hinweise auf diese große christliche Konfession, aber jeder Griechenlandurlauber kann Merkmale des orthodoxen Glaubens benennen: die charakteristischen Kuppeln der Kirchen, ihre reichen Ikonen im Inneren und Priester mit irre langen Bärten.
Referent: Dr. Thomas Kreßner
Termin: 11. November

Frauenkreis – 4. Mittwoch im Monat, 18 bis 20 Uhr

Das Phänomen des Glaubens und der Kirche in der Antike und im Mittelalter
Referentin: Martina Kreßner
Termin: 28. Oktober

Die Zehn Gebote und ich – Teil 1
Die erste Tafel: Gott und ich
Die Zehn Gebote gelten trotz ihres hohen Alters nach wie vor als ein Grundtext christlicher Ethik.
Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Termin: 25. November

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

Literarische Vesper

Engel haben keine Flügel – Der Mensch als Engel oder Wie spricht Gott mit uns?

An ausgewählten Filmbeispielen, teils nach Literaturvorlagen, setzt sich der Vortrag mit dem Motiv des Engels in Filmen auseinander. Dieser Vortrag mit ausgewählten Filmbeispielen legt den Schwerpunkt auf Engel in menschlicher Gestalt.

Eine solche Erfahrung kennt fast jeder, und aus solchen Erfahrungen entstanden Erzählungen, Gedichte und Filme. Dass es dabei auch um Gotteserfahrung gehen kann, berichten Menschen, die das erlebten.

Termin: Freitag, 2. Oktober 17 bis 19.15 Uhr
Referentin: Prof. Dr. Magda Motté
Beitrag: 6 Euro, keine Vespermahlzeit
Anmeldung erforderlich: EEB, Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Der zweite Engelsturz oder Engel der Geschichte

Engel sind nicht nur auf Personen bezogen, sondern werden in Literatur und Film auch übergeordnet dargestellt, z.B. bei Walter Benjamin, der sich auf eine Zeichnung von Paul Klee bezieht, oder Franz Führmann in *Der Sturz des Engels. Erfahrung mit Dichtung*. Auch Filmregisseure wie Wim Wenders haben z.B. in *Der Himmel über Berlin* herausragende Beispiele geschaffen.

Termin: Freitag, 9. Oktober 17 bis 19.15 Uhr
Referentin: Prof. Dr. Magda Motté
Beitrag: 6 Euro, keine Vespermahlzeit
Anmeldung erforderlich: EEB, Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Friedrich Hölderlin: Genie und Wahnsinn

Fest steht, dass Genie und Wahnsinn bei Hölderlin in der Tat eng beieinander lagen. Hölderlin hatte kein leichtes Leben, und ebenso schwierig gestaltet sich auch seine Lyrik. Seine Sprache ist zuweilen sperrig und dunkel. Sie bedarf der Interpretation und Entschlüsselung.

Termin: Freitag, 6. November 17 bis 19.15 Uhr
Referen: Klaus Brehm
Beitrag: 6 Euro, keine Vespermahlzeit
Anmeldung erforderlich: EEB, Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

Die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Teil 2: Reformpolitik und Entspannung (1969-1989)
Die 1970er Jahre waren außenpolitisch durch die Entspannungspolitik gegenüber der UdSSR, Osteuropa und der DDR gekennzeichnet.

Die erste Hälfte der 1980er zeigte eine unerwartete Friedensbewegung, die ihren Teil zum Ende des *Kalten Krieges* beitrug.

Das jähe Ende der DDR 1989 mündete im Folgejahr in die deutsche Einheit.

Teil 3: Deutsche Einheit und internationale Verantwortung.
1998 wurde die erste rot-grüne Bundesregierung gebildet.

Die Einführung des Euro 2002 verstärkte die europäische Einigung. Wirtschaftlich bestimmte ab 2002 ein deutscher Sozialabbau den Kurs.

Im Zuge der Flüchtlingskrise verstärkten sich rechtsradikale Tendenzen in Deutschland. Die AfD zog in die Landtage und 2017 auch in den Bundestag ein.

Termine: Mittwoch, 30. September
Mittwoch, 7. Oktober
17 bis 19.15 Uhr
Referent: Otmar Steinbicker
Beitrag: 18 Euro / Seminarreihe
Anmeldung erforderlich: EEB,
Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Seniorendemokratie

Welche Folgen haben die Entwicklung des demographischen Wandels und der Anstieg der Seniorinnen und Senioren in der Gesellschaft für unsere Demokratie?

Erfüllt sich die demokratische Hoffnung auf eine erweiterte und intensivierte politische Beteiligung der Seniorinnen und Senioren, die allen Generationen zugutekommt? Damit das gelingt, so Emanuel Richter, müssen die herrschenden Altersbilder kritisch durchdacht, die soziale Spaltung im Kreis der Senioren vermindert und die spärlichen Beteiligungsangebote phantasievoll erweitert werden.

Termin: Freitag, 30. Oktober
18 bis 20.15 Uhr
Referent: Prof. Dr. Emanuel Richter
Beitrag: 6 Euro
Anmeldung erforderlich: EEB,
Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

Du leuchtest in meine Seele Berührung und das gelingende Leben

Dreiteilige Seminarreihe

Hilde Domin, die große Dichterin, wünscht sich in einem ihrer Gedichte: *»Ich möchte von den Dingen, die ich sehe / wie von dem Blitz / gespalten werden.«* Der Blitzschlag ist ein eindrückliches Bild für die Momente, in denen wir von der Welt, unserem Gegenüber oder der Wirklichkeit Gottes ganz tief berührt und ergriffen werden.

Auch beim Blick in die Bibel fällt auf, dass Berührungen eine große Bedeutung haben: Wenn Jesus heilt, berührt er die Menschen. Er lässt sich auch von ihnen berühren. Was passiert in diesen Momenten gelingender Berührung? Dieser und anderen Fragen gehen wir nach – in biblischen Texten und beim Blick auf unser Leben.

Termine: Montag, 12. Oktober
Montag, 16. November
Montag, 7. Dezember
17 bis 19.15 Uhr
Referentin: Dr. Claudia Elias
Beitrag: 18 Euro / Seminarreihe
Anmeldung erforderlich: EEB, Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Die Verkündigung des Herrn – das zweithäufigste Motiv in der christlichen Kunst

Vorweihnachtliche Themen prägen den heutigen Abend: Verkündigung des Herrn und der Besuch Marias bei Elisabeth, auch wenn die Ereignisse real, also im zeitlichen Ablauf, früher im Jahreslauf stattgefunden haben. Dabei entdecken wir auch etliche Bilder von Marias Eltern und den Geschehnissen um Marias Geburt.

Giotto hat in der Arenakapelle zu Padua Fresken erstellt, die auf das apokryphe Protevangelium des Jakobus zurückgehen. Viele weitere szenische Bilder in der christlichen Kunst gehen auf diese literarischen Quellen und andere Heiligenlegenden zurück. Wir werden uns einige Bilder ansehen.

Termin: Mittwoch, 11. November
10 bis 12.15 Uhr
Referentin: Elke Bennetreu
Anmeldung erforderlich: EEB, Tel.: 99 66 - 0 / eeb.juelich@ekir.de

Veranstaltungskalender

Bitte beachten Sie bei allen Terminen die vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen.

Arbeitskreis Asyl		findet zur Zeit nicht statt
Besuchsdienstkreis	29. Oktober 26. November	18.45 Uhr
Bibel teilen	2. u. 4. Montag im Monat	18.30 bis 20 Uhr (nicht i.d. Ferien)
Café Contact	8. u. 29. Oktober 19. November	14.30 bis 16.30 Uhr
Christl.-Islam. Gesprächskreis		20 Uhr im Andreashaus, Matthiasplatz 1
Deutschkurs für Flüchtlinge	dienstags	13.30 bis 14.30 Uhr (nicht i.d. Ferien)
Frauentreff	14. Oktober	15 Uhr: *Der Untergang Roms und der Aufstieg des Christentums in Europa* Martina Kreßner
	11. November	*Orthodoxie – was ist das?* Pfr. i.R. Dr. Thomas Kreßner
Frauenkreis siehe Seite 14	28. Oktober	18 bis 20 Uhr: *Das Phänomen des Glaubens,der Kirche in der Antike, im Mittelalter* Martina Kreßner
	25. November	*Die zehn Gebote und ich – Teil 1* Pfr. Dr. Udo Lenzig
Frauenchor *Femme Vocale*	mittwochs	20 Uhr in der Kirche Julia Reimer, Tel.: 93 85 70

Veranstaltungskalender

Kirchenmusik		
Gospelchor		zur Zeit keine Proben
Kirchenchor	donnerstags	zur Zeit keine Proben
Posaunenchor	dienstags	15 bis 19 Uhr Anfänger
	dienstags	19 bis 20.30 Uhr Fortgeschrittene
		G. Rosenland, Tel.: (0 24 28) 90 42 85
Krankenhaus-besuchsdienst	letzter Donnerst. im Monat	10.45 Uhr
KulturCAFÉ	1. Mittw. / Monat	9.30 bis 11.30 Uhr
siehe Seite 14	7. Oktober	*Jülich vor dem Krieg (2. Teil)* Winfried Cremerius
	4. November	*Israel – Eine Reise durch die Jahrtausende* Pfr. Dr. Udo Lenzig
Bei Drucklegung stand noch nicht fest, ob das KulturCAFÉ stattfinden kann.		
Mittagstisch	montags	findet zur Zeit nicht statt
Kinder- und Jugendarbeit	mittwochs	16 bis 19 Uhr Kochen
	donnerstags	16 bis 17.30 Uhr Jungschar
	donnerstags	17 bis 21 Uhr Hip Hop Tanzen
Seniorengymnastik	dienstags	9.30 bis 10.30 Uhr (nicht i.d. Ferien) Gabi Mergel, Tel.: 81 32
Skatrunde		Auf Grund der aktuellen Situation sind noch keine Termine geplant
Spiel- und Krabbelgruppen	donnerstags	9.30 bis 11 Uhr (nicht i.d. Ferien) Sabine Pietruszka, Sonja Köhler, Renate Flesch, Tel.: 34 84 56
Trauerspaziergang mit dem Hospizkreis	4. Mittw. / Monat	15.30 Uhr ab Christuskirche Tel.: (0 24 21) 39 32 20

10 Fragen an

Elisabeth Vietzke
Presbyterin bis Anfang 2020, Redaktionsmitglied des Posaunenengels, Besuchsdienstkreis, Austrägerin des Posaunenengels

In meiner Freizeit…
…lese ich gern und viel, arbeite im Garten, mache ein wenig Sport, gehe mit meinem Mann spazieren und sortiere alte Fotos.

Als Kind war mein Berufswunsch…
…Ärztin oder Apothekerin.

Heute bin ich…
…Rentnerin, war früher Gymnasiallehrerin für Deutsch und Geschichte und viele Jahre im Jülicher Stadtrat.

Charaktereigenschaften, die ich an anderen mag…
…Offenheit, Empathie, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit, Humor, Toleranz und Optimismus.

Gar nicht mag ich an anderen…
…Neid, Geiz, Überheblichkeit, Fanatismus, Egoismus, Desinteresse und Streitsucht.

Eine Sache, die ich nie vergessen werde…
…die Geburt unserer Kinder

Was ist für mich Glück…
…wenn die ganze Familie, mein Mann, alle Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder gemeinsam an unserem großen Esstisch sitzen und erzählen.

Ein Grund, sich sozial oder politisch zu engagieren…
...mitzuhelfen, unsere Stadt sozialer und menschlicher zu gestalten.

Eine Sache, die ich in Zukunft machen will…
…mich jeden Morgen auf den kommenden Tag freuen.

Ich würde gern Kaffee trinken…
…mit Michelle Obama.

Die Gottesdienstgruppe – sonntagvormittags in Jülich

Frühstückszeit:
Wollen wir heute in den Gottesdienst gehen? *Ja, gerne! Weißt du, wer heute predigt?* Müsste ich im Posaunenengel nachschauen. Aber ist doch eigentlich egal. Ich finde, beide Pfarrer machen, je auf ihre Weise, ansprechende Gottesdienste. *Ja, da hast du recht. Dann lass‘ uns gerne zum Gottesdienst gehen.*

9.50 Uhr, auf dem Weg zu Kirche:
Schau mal, wer da kommt. Das ist ja ein schönes Zusammentreffen. Wie geht es dir? *Gut! Ich fühle mich wieder viel besser und freue mich, dass ich endlich wieder zum Gottesdienst gehen kann.*

9.57 Uhr, in der Kirche (flüsternd):
Wozu hast du denn eben am Kerzenleuchter eine Kerze entzündet? *Das weißt du doch: Gerade hier möchte ich an … denken!* Ich finde es immer wieder schön, hier in der hellen, freundlichen Kirche zu sitzen. *Ja, mir tut das auch gut.* Ah, schau mal, wer auch da ist (freundliches Zunicken). *Pst, das Orgelspiel beginnt.*

10.05 Uhr, in der Kirche:
Liebe Gemeinde, im Namen des Presbyteriums begrüße ich Sie ganz herzlich zu diesem Gottesdienst. Folgendes ist der Gemeinde bekannt zu geben: Die Kollekte vom vergangenen Sonntag betrug…

10.50 Uhr, am Kirchenportal:
Auf Wiedersehen, Herr Pfarrer.
Danke für die ansprechende Predigt!
Guten Morgen, Herr…, ich wünsche Ihnen einen schönen Sonntag.
Das hat mich sehr zum Nachdenken gebracht, was Sie heute gesagt haben.
Zu Ihrer Predigt hätte ich noch zwei Fragen. Haben Sie nachher noch einen Augenblick Zeit für mich?
Guten Morgen, Herr Pastor! Also ich muss Ihnen sagen: Ich versteh‘ den Predigttext ganz anders. Vielleicht hätten Sie noch erwähnen sollen, dass…!
Ich bin immer wieder begeistert, dass wir zwei so gute Kirchenmusiker hier in Jülich haben. Allein dafür lohnt sich schon der Besuch des Gottesdienstes.

11.15 Uhr, auf dem Heimweg:
Und, wie fandest du den Gottesdienst heute? *Eigentlich sehr gut, die Predigt hat mich sehr angesprochen. Aber vielleicht hätte man es auch etwas kürzer sagen können. Und du?* Mir hat’s heute auch wieder gut gefallen. Vor allem die Musik hat mich tief bewegt. Und es tut mir immer gut, am Ende mit der ganzen Gottesdienstgemeinde das Vaterunser zu sprechen und den Segen zu empfangen. *Ja! Und ich fand auch schön, dass wir nach dem Gottesdienst noch ein wenig mit … zusammenstanden und uns unterhalten haben. Hast du gewusst, dass…*

Pfr. Dr. Udo Lenzig
Elisabeth Vietzke
Helga Seifert

Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen (Psalm 1) Familiengottesdienst auf der Kirchwiese am 30. August

Nach langer Zwangspause hatte unser Posaunenchor seinen ersten Einsatz für die Gemeinde in einem Gottesdienst.

Durch alle Jahresringe hindurch erstreckt sich das Herz aus den Nägelmalen Christi. Wir verbinden unsere Lebensfäden damit und finden Sinn und Ziel.

Das Kindergottesdienst-Team zündet die drei Kerzen an: im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

»Siehe, ich bin nun drei Jahre lang gekommen und habe Frucht gesucht an diesem Feigenbaum und finde keine. So hau ihn ab! Was nimmt er dem Boden die Kraft?«

Lukas 13,7

Ein Baum ist nicht bescheiden, er braucht Platz, um genug Licht abzukriegen.

Unsere Eiche hat schon viel erlebt in ihrem Leben, unter anderem auch die Zerstörung Jülichs am 16. November 1944.

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presserechts ist das Presbyterium der Kirchengemeinde Jülich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 4200

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. Dezember 2020

Redaktionsschluss ist der
31. Oktober 2020
Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge redaktionell zu bearbeiten und unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Evangelische Kirchengemeinde Jülich

Bilder: Jürgen Schiffmann
Doris Joosten
brgfx / Freepik
Egon Vietzke
Sabine Jacobs

Wo wir loslassen, um zu geben,
uns selbst vergessen, um zu schenken,
uns einstellen, Liebe anzulegen,
uns zu ordnen,
um Aufmerksamkeit zu pflegen,
machen wir andere reich.
(© Monika Minder)

Losung für Oktober

Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN;
denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Jeremia 29,7

Losung für November

Gott spricht:
Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

Jeremia 31,9